

Auswertung des Projekts „Krieg ist kein Kinderspiel“ (2001-2003)

Es hat sich in allen Städten sehr bewährt, die Eröffnung der Ausstellung jeweils an den Anfang der Veranstaltungsreihe zu stellen, weil die lokale Presse dieses Ereignis mit großem Interesse aufgegriffen hat. So sind in nahezu allen Städten umfangreiche Berichte in den Tageszeitungen erschienen, die überwiegend auch Abbildungen von den Kinderzeichnungen enthielten. In einigen Städten wurde in den Medien auch ausführlich auf einzelne Veranstaltungen im Begleitprogramm eingegangen. Die umfangreiche und breite Resonanz in der Presse hat den gewünschten Effekt gebracht, das Thema Krieg in die Medien zu bringen und für die Ausstellung und Veranstaltungsreihe zu werben.

Die Veranstaltungen im Begleitprogramm hatten die Funktion, die durch die Ausstellung aufgeworfenen Eindrücke und Fragen zu vertiefen, zu konkreten Themen und Fallbeispielen Hintergrundinformationen zu liefern und Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln. Innovativ war die vielseitige kulturelle Annäherung an das aktuelle, aber auch schwierige Thema.

Die Vorschläge, die von Seiten der Projektleitung für Lesungen, Filmreihen oder Kindertheateraufführungen und Workshops ausgearbeitet wurden, sind in nahezu allen Städten aufgegriffen und mit vielen eigenen Ideen und anderen künstlerischen Beiträgen ergänzt worden. Diese Veranstaltungen, die sich überwiegend an Kinder- und Jugendliche richteten, aber auch im Abendprogramm für Erwachsene angeboten wurden, haben sich besonders bewährt, wie die guten Besucherzahlen und die Reaktionen der Teilnehmer gezeigt haben. Andere, eher klassische Informationsveranstaltungen, wie Vorträge oder Podiumsdiskussionen stießen in der Öffentlichkeit auf deutlich geringeres Interesse. Trotz der teilweise sehr geringen Besucherzahlen bei den Vorträgen wurden auch diese Veranstaltungen ganz überwiegend als interessant und anregend empfunden, zumal sie auch Raum für einen intensiven Austausch geboten haben.

Durch die enge Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen, wie Jugendbibliotheken, ist es vielen Städten gelungen, auch **Kinder und Jugendliche**, die eine wichtige Zielgruppe darstellten, in das Projekt einzubeziehen. Besonders viele Kinder und Jugendliche wurden dort erreicht, wo die Ausstellung direkt in **Schulen** gezeigt wurde und das Thema Krieg auch von den Lehrkräften in verschiedenen Unterrichtsfächern aufgegriffen und vertieft wurde.

Die dafür zur Verfügung gestellten Medienkoffer, die ausgearbeitete didaktische Materialien zu verschiedenen Themen enthielten, wurden von der CulturCooperation entworfen und in Einführungsworkshops, die in allen Städten angeboten wurden, interessierten Lehrern und anderen Multiplikatoren vorgestellt. Die Materialien wurden von vielen Lehrern und Lehrerinnen als interessant und hilfreich bewertet und vor allem in den Schulen, die direkt an der Durchführung des Projekts beteiligt waren, auch intensiv genutzt. Dass die Medienkoffer kostenlos zur Verfügung gestellt werden konnten und auch nach Abschluss des Projekts in den Schulen oder Jugendbibliotheken bleiben, wurde vielfach begrüßt. Die umfangreichen und aufwendigen Materialien werden so auch weiterhin genutzt und bilden einen Fundus für friedenspädagogische Aktivitäten, die auch von anderen Bildungseinrichtungen benutzt werden können.

Dies gilt auch für die überarbeitete und aktualisierte Ausstellungsdocumentation mit Hintergrundberichten zum Thema Kinder und Krieg, die in allen Städten auf Interesse stieß.

Besonders gelungen war aus unserer Sicht das Veranstaltungsprogramm für Kinder- und Jugendliche, denen im Rahmen dieses Projekts auf sehr vielfältige Weise die Möglichkeit für eine Auseinandersetzung mit den Themen Krieg und Gewalt geboten wurden. Neben dem weltweiten Kriegsgeschehen, mit dem auch die Kinder bei uns alltäglich über die Medien

konfrontiert werden und darauf auch durchaus reagieren, sei es mit diffusen Ängsten oder einer Faszination für militärische Handlungsmuster, die Stärke symbolisieren, wurden eine ganze Reihe von Workshops durchgeführt, die Kindern und Jugendlichen Raum gaben, diese Eindrücke, aber auch ihre eigenen ganz unmittelbaren Erfahrungen mit Gewalt und ihr eigenes Konfliktverhalten zu reflektieren.

Das zentrale Anliegen, mit dem Projekt ein Forum für friedenspädagogische und gewaltpräventive Vorhaben auf lokaler Ebene zu eröffnen, und in Kooperation mit Einrichtungen und AkteurInnen der Kinder- und Jugendarbeit, BürgerInnen und interessierten Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Verbänden und Vereinen neue Aufmerksamkeit für eines der zentralen Zukunftsthemen zu gewinnen und praktische Schritte zur Vernetzung zu unternehmen, konnte erfolgreich eingelöst werden.

Statistische Auswertung

Jahr	2001	2002	2003	2001-2003
Länder	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Berlin / Brandenburg	
Anzahl Städte / Orte	11	10	11	32
Anzahl beteiligte Institutionen	51	81	25	157
Besucherzahlen	14.957	15.900	18.310	49.167
Jugendprogramm	5.551	3.100	2.700	11.351
Veranstaltungsprogramm	2.037	3.400	1.500	6.937
Weitere Ausstellungsorte	Niederlande (Groningen)	Südafrika (Johannesburg)	Österreich (Wien) / Niederlande / Hamburg (Abschl.konf.)	
Besucherzahlen	858	1.200	14.480	16.538
Begleitprogramm	56		720	776
Teilnehmerzahlen gesamt	23.459	23.600	37.710	84.769